

Kulturpreis für zwei bekannte Macher

Ehrung des Bayerischen Wald-Vereins für Heinz Lang und Uli Dittlmann auf der Landesgartenschau

Von Margit Poxleitner

Freyung. Im Rahmen des Bayerwald-Tages des Bayerischen Wald-Vereins fand auch die Verleihung dessen Kulturpreises 2023 statt. Dabei wurden mit Heinz Lang und Ulrich Dittlmann zwei Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um Kultur und Gesellschaft in der Region verdient gemacht haben. Die Laudatoren Gerhard Ruhland und Michael Nesner zeigten sich als profunde Kenner der beiden Preisträger und boten in ihren Laudationes Blicke auf deren Verdienste um den Bayerischen Wald. Der Vorsitzende des Kultur- und Presseausschusses Roland Pongratz und seine Gattin Sonja Petersamer umrahmten die Verleihung hervorragend musikalisch.

Auf dem Geyersberg hat einfach alles gepasst

Es hat einfach alles gepasst: droben auf dem Geyersberg mit Blick in die Bayerwaldhügel unter weißblauem Himmel fand die Verleihung des Kulturpreises im Rahmen der Landesgartenschau einen würdigen und absolut passenden Rahmen. Der Präsident des Bayerischen Waldvereins, Landrat Sebastian Gruber, eröffnete die Preisverleihung und begrüßte Ehrengäste und Vorstandschaft des Bayerischen Waldvereins. Sein Dank galt der Vorsitzenden der ausrichtenden Sektion Freyung Marita Schiller und ihrem Team für die Organisation des Bayerwaldtages und des Rahmenprogrammes.

Die Verleihung des Kulturpreises des Bayerischen Waldvereins bezeichnete Gruber als ganz besonderes Ereignis, weil sie nicht wie sonst üblich in geschlossenem Rahmen, sondern als öffentliche Veranstaltung stattfand. „Dies tut sowohl dem Wald-Verein als auch der Landesgartenschau gut.“ Schließlich galt sein Gruß den überaus verdienten Preisträgern und sein Dank deren Kulturarbeit. „Schön, dass es solche Menschen gibt, die Freyung und die Region bewegen und sich seit Jahrzehnten engagieren.“

Auch für Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich wurden mit dem Kulturpreis zwei hochverdiente Persönlichkeiten ausgezeichnet, die unverzichtbare Arbeit für das kulturelle Leben in Freyung leisten. Weiter betonte er, der Bayerischen Wald-Verein verbinde Herkunft und Zukunft „nicht im Zurückblicken und Stehenbleiben, sondern indem er Tradition und Kultur weiterentwickelt und mit Leben erfüllt“.

Im Anschluss erfolgte die Preisverleihung. Als äußeres Zeichen wurde den Preisträ-



Ehrengäste und Vorstandschaft des Bayerischen Waldvereins gratulierten Heinz Lang (vorne 2. v.l.) und Ulrich Dittlmann (vorne 2. v.r.) zum Kulturpreis des Bayerischen Waldvereins 2023. – Fotos: Poxleitner

gern eine Urkunde, ein gravierender Glasteller und eine Ehrennadel überreicht.

LAUDATIONES

Die Laudatio auf **Uli Dittlmann** hielt dessen langjähriger Wegbegleiter, Michael Nesner, Fastenprediger bei den von Dittlmann ins Leben gerufenen Freyunger Starkbierfesten:

„Uli Dittlmann hat auf unterschiedlichste Weise Vieles produktiv bearbeitet und gestalterisch hervorgebracht. Er trägt mit seinem Wirken viel zur Kultur der Region bei. Und das nicht mit einem bestimmten Werk, sondern mit seiner Vielschichtigkeit. Dies tut er seit Jahrzehnten: 40 Jahre Wolfsteiner Bühne, davon 20 Jahre Schlossfest, 30 Jahre Engagement beim Freyunger Fasching, 20 Jahre Starkbierfeste und vieles andere mehr.“

Seine ersten kulturellen Erfahrungen hat der Schauwerbegestalter im Stadttheater in Passau gemacht. Nächste Station war die Wolfsteiner Bühne. Zum Stück „Das Millionenbett“ baute er sein erstes Bühnenbild für die Wolfsteiner Bühne, der er bis heute mit den Aufführungen beim Schlossfest die Treue gehalten hat.

Im Fasching engagierte er sich bei den Faschingsaktiven, den Aufführungen des legendären Bürgerballs und den Rosenmontagsbällen der Kolpingsfamilie. Seit Jahren schreibt und inszeniert er das Schauspiel am Schlossfest. Seine Stücke spielen zwar im Mittelalter, aber immer mit Bezug zur Gegenwart. „Hunderte Zuschauer amüsieren sich Jahr für Jahr am Schauspiel und wissen gar nicht, dass dort in gewisser Weise Geschichtsunterricht passiert.“

Zunächst im Team, zuletzt in Eigenregie ist er seit 20 Jahren für das Freyunger Starkbierfest verantwortlich. Auch eine Stärke von Dittlmann: Beharrlichkeit, die Kontinuität seiner Arbeit, das Festhalten an etwas. Rede und Singspiel sind gekonnt pointenreich, niemals unter der Gürtellinie und ähnlich aufgebaut wie zu den „ehemals besseren Zeiten des Nockherbergs“. 1200 bis 1500 Zuschauer jährlich beweisen die Attraktivität der Veranstaltung.

Seit ein paar Jahren ist er im Schramlhaus beschäftigt. Mit seinem Hintergrundwissen kann Uli den Besuchern viel von der Geschichte Freyungs und der Region weitergeben. Angesichts der optimalen Kulisse für Theater, hat er auch hier schon Kurzstücke geschrieben und inszeniert. Damit nicht genug bringt sich Uli Dittlmann seit Jahren auch beim Adventskalender, Vorarbeiten für den Weihnachtsmarkt, der Gartenschau usw. ein. Die Liste seiner Aktivitäten ist also lang, schloss der Laudator.

Auch die Laudatio auf **Heinz Lang** hielt ein langjähriger Wegbegleiter: Kreisheimatpfleger und Autor Gerhard Ruhland.

Er betonte „Heinz Lang ist ein liebenswerter, wertschätzender, empathischer, warmherziger Menschenfreund“. Die Wahl von Heinz Lang als Kulturpreisträger bezeichnete er als „ausgezeichnet, denn Lang hat Großartiges für Freyung und für den gesamten Bayerischen Wald geleistet“. Im „Zeitraffer“ ging der Laudator auf Langs Leben und Werdegang ein und ausführlich auf dessen Wirkungsfelder in Freyung.

Zunächst der Buchhändler: Schon immer von Büchern begeistert, eröffnete Lang eine Buchhandlung in Freyung. Dies erregte Aufsehen in der gesamten Branche. Schon bald arbeitete er als Unternehmensberater in der ganzen Bundesrepublik. Langfristig strebte Lang ein völlig neues Ladenkonzept an. 2011 wurde ein „Juwel an Buchhandlung“ eingeweiht. Das Buchcafé ist mittlerweile zu einer Art Kulturzentrum geworden. Im Rahmen des „Deutschen Buchhandelspreises“ wurde der Buchhandlung Lang die begehrte Auszeichnung „Hervorragende Buchhandlung“ verliehen.

Der Verleger: Weil Heinz Lang den Menschen die Schönheit dieser Bayerwaldlandschaft durch wundervoll gestaltete Bücher nahebringen wollte, gründete er im Jahr 2010 den Verlag „edition lichtland“. Das Spektrum der erschienenen Bücher ist mittlerweile breit und reicht vom wertvollen Bildband über den Heimatkrimi hin zu Sachbüchern über Heimatgeschichte. Der Lichtland Verlag pflegt auch Beziehungen zu den Nachbarländern, insbesondere zu Tschechien. Der Verlag weist bereits eine stolze Bilanz auf: Weit über 100 Bücher wurden verlegt und die Auflagenzahlen erreichten den sechsstelligen Bereich. Mittlerweile wurde der Lichtland Verlag mit renommierten Auszeichnungen geehrt. Stellvertretend nannte der Laudator den Bayerischen Verlagspreis und den Johannes Steinbrenner-Preis für die beste deutschsprachige Publikation zum Böhmerwald.

Der Impulsgeber: „Heinz Lang ist jemand, der sich einmischte – ein kreativer Idealist, der vor Ideen sprüht, Akzente setzt und Impulse gibt.“ Insbesondere ging der Laudator auf drei „herausragende“ Projekte ein: Die Gründung des Vereins „Bild&Bühne“, der im ehemaligen Kino die Kleinkunsthöhle „Freybühne“ etablierte. Weiter die „Galerie im Europahaus Freyung“, um die sich Heinz Lang mit viel Herzblut kümmert. Und schließlich die Gründung der Montessori-Schule in Kreuzberg. Einrichtungen, „die für den Unteren Bayerischen Wald von großer Bedeutung sind“ und an denen Lang entscheidenden Anteil hatte. Trotz all seiner Meriten sei Lang immer bescheiden geblieben, bodenständig, gläubig und im Bayerischen Wald tief verwurzelt, schloss der Laudator.

DANKESWORTE

Ulrich Dittlmann dankte dem Auswahlgremium herzlich und freute sich, „einen Fastenprediger als Laudator zu haben“. Ein Anliegen war es ihm, allen, die ihn bei seinem Engagement unterstützt und mitgeholfen haben, zu danken, „denn ihnen gehört auch ein Stück des Preises“. Letztlich galt der Dank seiner Gattin Gerti Dittlmann, die ihn immer unterstützt.

Sehr gerührt zeigte sich Heinz Lang. „Vergelt's Gott, dass ihr mir das geschenkt habt“. Auch er betonte, dass er sich bei all seinen Projekten auf viele Mitstreiter stützen konnte und betonte er hat das Glück „Leute motivieren zu können“. Schließlich brachte er seine Verbundenheit mit dem Bayerischen Waldverein zum Ausdruck, dessen Einsatz man es verdanke „dass man im Paradies lebt“.



Laudator Michael Nesner



Laudator Gerhard Ruhland